

fr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.

Im antiken Beizungs-Berichtsblatt unter „Saale-Beitung“ eingetragen für unterbreitete eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Verleger der Redaktion Nr. 1140: Reichshofstr. 176; Redaktions-Verleger (Halle) Nr. 226b.

Saale-Beitung.

Grundbesitzerzeitung.

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Redaktionen angenommen. Bestellen die Seite 75 Pfg.

Die Freisinnige Volkspartei und die Wahlrechtsfrage in Preußen.

Man schreibt uns: Als vor einiger Zeit kurz nach dem Ministererbreiten, Reichstagsführer Hilow eine Besprechung mit freisinnigen Parteilern hatte, wurde alsbald in der Presse des Zentrums und der Sozialdemokratie die Behauptung aufgestellt, es sei dabei über die Wahlrechtsreform in Preußen verhandelt und eine Abmachung dahin getroffen worden, daß ein Projekt mit allmählicher und geheime Wahlrecht, aber daneben mit ständiger Vertretung und einem Pluralwahlsystem vorgelegt werden solle.

Die Freisinnigen haben sich in der Besprechung über die Wahlrechtsfrage in Preußen verhandelt und eine Abmachung dahin getroffen worden, daß ein Projekt mit allmählicher und geheime Wahlrecht, aber daneben mit ständiger Vertretung und einem Pluralwahlsystem vorgelegt werden solle.

Teil des Grundbesitzes in erster Linie für den gewöhnlichen Personalrecht best. Diese Hypothek bildet die Verpfändungsanwartschaft. Der zweite Verpfändungsgegenstand, Generalhypothek, ist die Hypothek der Forderungen, in denen die Aufgaben der Staats- und Darlehensklassen betreffend der Entscheidung ausbleiben.

Der 28. Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag sollte beschließen: Die Entscheidung des künftigen Grundbesitzes ist nur unter der Mitwirkung der künftigen Genossenschaftsorgane möglich. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Umwandlung der Grundbesitzer in eine Personalhypothek herbeizuführen.

Ein Knäuel in der Schell-Angelegenheit.

Angesichts der widersprechenden Haltung der Zentrumspresse zur Schell-Bewegung wird der „Kön. Volks-Ztg.“ aus Bayern geschrieben:

In den höchsten kirchlichen Kreisen wird nicht gebilligt, daß einzelne katholische Blätter die Schell-Bewegung zu einer Diskussion herbeizulocken wollen. Das Reichsamt für die kirchlichen Angelegenheiten hat sich in den letzten Tagen sorgfältig abgeklärt, die offenbar in ihrer vollen Tragweite ihnen unbenutzlichen Blätter nicht bekannt sind, die mit der Haltung der führenden Zentrumspresse nicht zufrieden sind.

Deutsches Reich.

Der Triumph des Kaisers

Beim Abschlußbericht des Jaren läßt die „Königsb. Hartungische Zeitung“ für überaus glücklich. Sie läßt nämlich: Zu der Antwort des Kaisers Wilhelm auf den Triumpfwort des Jaren ist der Wunsch bemerkenswert, daß es dem Jaren verdammt sein möge, den eingeleiteten Ausbruch der russischen Flotte erfolgreich durchzuführen.

Die Einführung der Landwirtschaft.

Auf dem Landwirtschaftlichen Genossenschaftstag in München wurde am Freitag auf Grund eines Beschlusses von Dr. Wegener-Voten über die Mitwirkung der genossenschaftlichen Kreditorganisation bei der Einführung der Landwirtschaft verhandelt.

Das Disziplinerverfahren gegen einen Lehrer.

Das vorhin mit Dienstentlassung bedroht, aber in einem anderen Sinne vom „Kön. Volks-Ztg.“ gerühmt, großes Aufsehen. Es handelt sich um den Lehrer H. v. B. in Bismarck bei Stolberg, der am 9. Juli in dem Disziplinerverfahren, das gegen ihn seit dem 1. Dezember v. J. führte, zur Amtsenthebung verurteilt wurde.

Heuiletton.

Die „Coves Weet“ und ihre Geschichte.

London wird berichtet: Zum dritten Male ist des Königs „Meteor“ in der „Woche von Coves“ als ein durchs Ziel gegangen, zum dritten Male hat der „Fokal des Königs“ gewonnen und das Haupt der Coveswoche errungen. Am Dienstag abend, großen Jahresbankett der „Royal Yacht Squadron“, es einen unerwarteten Zwischenfall. Genau war das zamm der Festreden festgelegt; nur ein Toast sollte gegeben werden, der Admiral der Squadron würde sich erheben und ein Hoch auf den König ausbringen.

kleinen Weltfahrten, die jene Jachtmänner alljährlich veranstalten, locken nur einige Besucher dahin, wo heute eine nach Tausenden zählende sportaristokratische Gesellschaft sich alljährlich versammelt. Kurz, knapp und klar waren die Bestimmungen, die die Aufgaben des neuen Klubs umschrieben und die vorliefen, daß „das Hauptziel dieses Klubs ist, den Seemannsberuf und die Entwicklung der Segelschiffe zu befördern, denen die Anwendung von Dampfmaschinen schädlich ist; kein Besizer von Fahrzeugen, die mit Dampf betrieben werden, wird in den Klub aufgenommen.“

des Seglerports für die Marine erkannte. Die Unmoralität gegenüber den Mitgliedern das Recht, das St. Georgs-Schnapen in der Flagge zu führen, und das bedeutete auch in fremden Häfen Befreiung vom Hafensoll. Unter diesen mannigfachen Bestimmungen wuchs die Mitgliederzahl und der Ruf der Squadron schnell heran, und bald war sie bedeutend genug, um die Führung des gesamten Seglerports zu übernehmen.

Verwandt wird gegen seine Zurückhaltung beim Staatsbankrottum ...

Der oberösterreichische Streit.

Zu dem inoffiziellen kaiserlichen Verordnungsartikel auf der ...

Genossen zweiter Klasse.

Die „Veitshausen Volkszeitung“ beschäftigt sich in ihrem ...

Volkswirtschaftliches.

Ueber die Wirkung der neuen Handelsverträge ...

Verwaltung und Reichshof.

Die vielbesprochene Angelegenheit des kaiserlichen Vertrauens- ...

vor das Gericht kommen. Das Franzfurter sozialdemokratische ...

Schulwesen.

Entgegen der Praxis des Substituts in dem Beschlusse ...

Gründungsfrage.

Infolge des Ausbruchs der Cholera in den russischen ...

Oer und Flotte.

Die Generalkommandos des 4. und 10. Armeekorps, ...

Kaiserliche Marine.

„Der Reichspost“ berichtet, dass die Kaiserliche Marine ...

Romanen.

Der „Veitshausen Volkszeitung“ wird aus Offiziers ...

Ausland.

Die Oesterreicher Friedenskonferenz.

Die Untercommission zur Beratung der Rechte und Pflichten ...

Das englische Unterhaus.

Das dritte Lesung des Gesetzes über den Landbesitz ...

Streitigkeiten in Antwerpen.

Im Hofen von Antwerpen arbeiteten gestern 700 Engländer ...

Die Lage in Marrocco.

In Paris beginnt man über die weitere Entwicklung der ...

den Angriff, dem die Abteilungen nicht mehr lange hätte ...

Der Reichsminister der Äußeren Angelegenheiten ...

Die Lage von Calabrien ist allen Telegrammen aus ...

Das spanische Unterhaus.

Die spanische Kammer der Abgeordneten ...

Der spanische Dampfer „Sanchez“ ...

Der türkisch-persische Grenzkonflikt.

Die in Konstantinopel vorliegenden Meldungen über ...

Das Unterhaus von Neuseeland.

Nachdem bei der Beratung des Initiativgesetzes über die ...

Provinzialnachrichten.

• Rembrandt, 10. August. [St. Bureaufrakt.] ...

Zeremonien sein Leben gerettet. Sein Gehör, seine Oberlippen und seine Kapseln nebst Fingerringen und Armbandsstücke sind bei der Entzweiung verbrannt. Er wurde von der Glendobbeerde und dem Helm befreit, wo er Verzweiflung befiel, die er aber nicht auszulassen schenkte. An der Spitze der Glendobbeerde stand ein Anführer der Glendobbeerde, dessen Namen nicht bekannt ist. An der Spitze der Glendobbeerde stand ein Anführer der Glendobbeerde, dessen Namen nicht bekannt ist.

vor 200 Jahren zwischen König Karl XII. und Kaiser Joseph I. abgeschlossen ward. Durch diese Konvention ward den Evang. gelassen in Schiefen Glaubensfreiheit und Gleichstellung mit den Katholiken zugesichert. In Betreff der Fester wird ein Gottesdienst in der Altstädter Straße gehalten, bei dem Generalvikar Dr. v. Sacken der Prediger ist. In die Lebergabe des Reichsteuhs im Parochie des Schloßes schickte sich ein vom Kaiser v. Hofen veranlaßtes Volksfest an.

Weder, das er an einen unglücklichen Unfall glaube, und daß man um Gotteswillen nicht Olga Wolltor verdächtigen solle, einen besonnenen Mann begangen zu haben. Er hatte bei seiner Verhaftung nur noch 164 M. bei sich. Unter den Briefen, die bei ihm beschlagnahmt wurden, befinden sich auch mehrere Schreiben eines Berliner Zeitungverlegers, doch wird über deren Inhalt nicht berichtet. Baron Lindenau beschwert sich ferner über die Behandlung der Staatsanwaltschaft. Rechtsanwalt Gerner hat die Haftentlassung beantragt. Der Staatsanwalt sagt, eine Befreiung ist damit zu leben, das Lindenau behauptet, gelassen zu haben, daß Olga Wolltor ihre Mutter erschossen hat. Der Generalvikar der Provinz Letzau am Mittag übermittelte seinem Vater folgende Nachricht: Ich erlaube Ihnen den genaueren Inhalt des vielgenannten Briefes, den der Herr v. Lindenau an Olga Wolltor geschrieben hat: In diesem Briefe heißt es wörtlich: Diejenige Liebe ist die größte, die den Menschen noch lebt, selbst wenn er ein Verbrecher geworden hat. Lindenau habe die Adresse nicht während des Besuchs kennen und leben gelernt und seine Liebe zu ihr sei so groß, daß er, der 64jährige Mann, der noch verheiratet ist, aber in Schwelgerei liegt, die zülfülle alle Hindernisse zu überwinden beabsichtigt sei werde.

Vermischtes.

Ertrunkene Pioniere. Aus Königsberg wird über den bereits kurz gemeldeten Unglücksfall weiter berichtet: Zwischen Arnau und Friedrichen war vor einigen Tagen der Ponton eines Schleppschiffs gesunken, an dessen Hebung eine Unbefähigung ausgesprochen wurde. Als sich bestellte, daß die vorhandenen Hilfsmittel nicht ausreichten, beschloß die Besatzung, die Pioniere requirieren. Als der Dampf „Kaiser“ am Mann vorbeifam, boten sie den Kapitän, ihren Platz anzufragen zu dürfen, was auch gestattet wurde. Kurze Zeit darauf kam aus noch nicht völlig angeklärter Ursache der Ponton zum Kentern. Sämtliche Pioniere fürchten in den Werra; zur Rettung sich retten, die übrigen mit dem Rettungsboot ertranken. Auf Forderung der Verhütung der Gefahr requiriert wurden. Die Besatzung der Verhütung mitgeteilt, daß der Ponton, als der ihn schleppte Dampf sich etwa 100 Meter hinter Möbde befand und Wollcamp gab, in eine starke Strömung geriet, voll gesunken wurde und in wenigen Augenblicken unterging.

Die Verhaftung des Freiherrn von Lindenau erklärt auch nach den neuesten Berichten in einem sehr interessanten Umstand. Wie wir aus „Frank. Sta.“ entnehmen, ist Freiherr von Lindenau in Mainz geboren als der Sohn eines österreichischen Offiziers. Er sollte gleichfalls in die österreichische Armee eintreten, wurde aber bald wegen allerlei Vergehen, zum Teil Eigentumsvergehen, mit Kerker und Excommunication bestraft und schließlich ausgewiesen. Weiterhin ist nach der Feststellung, daß Lindenau über sein Bonndorfverleihen, die er, je nachdem er es für notwendig hielt, gekauft. Nach einem anderen Bericht ist Lindenaus Vergangenheit die so vieler Verurteilterer Existenz. Er erwarb sich schließlich mit einem fassonierten Verlagsbüreau in Wilmanns. Verheiratet ist Lindenau mit der Tochter eines Barons aus Karlsruhe, wo Lindenau infolge von Geschäftsintentionen verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos; Lindenau adoptierte später für 5000 M. ein Kind. Er ist in Karlsruhe unvorstellbar bekannt. Er hat sich dort als Baumunternehmer betätigt. Vor einem Jahre umsehete er über seine Vermögenskonten verhandelt worden und seine Geschäftseinkünfte in Höhe von 15-20,000 M. wurden gezahlt. Er hat dann in sehr beschränkter Vermögenslage von einem Schwager gekauft und soll sehr tolle gelebt haben. Alsdies hat er sich meistens mit seinen Witzlustigen unterhalten.

Heber eine Unthat auf dem im Hamburger Hafen liegenden österreichischen Frachtdampfer „Campana“. Verschieden man: Wegen eines außerordentlichen Verbrechens machte der erste Offizier des Dampfers, Giovanni Belle aus Jofica, dem tschechigen Wäronen Antic aus Sebehr in Danneborn Vorwürfe, die Antic als Verleumdung ansah, weil nach seiner Ansicht der Befehl falsch war. Während des Wortwechsels erhielt der Matrose von seinem Vorgesetzten eine Ohrfeige. Die beiden wurden darauf von Bootleuten gefesselt. Belle ging nach unten, wobei er sich dem Matrosen zu, der antwortete, B. wolle ihn noch weiter ärgern. Jetzt ergreif Antic ein dolchartiges Messer und stach es dem Offizier ins Herz. Der Tod trat sofort ein. Antic wurde verhaftet.

Der Zeuge Lent, der sich in Karlsruhe aufhält, machte über seine Gemüthsart mit viel interessanten Angaben. Er erklärte, daß er nicht beabsichtigt, mit Frau in Gesellschaft zusammen zu gehen, die in mehrere Instanzen eingeklagt habe. Das hat mich erzählt, daß von allen Personen, die ihn befragten, der Sachverständige Professor Meißner den größten Eindruck auf ihn gemacht habe. Lent erklärte, daß Professor Meißner immer mehr wisse, als er angeben hat. Lent ist übrigens mit der schmerzhaftesten Berührung des Falles zufrieden; er gebührt nach Meinung des Verlegers eine Wertschätzung. Das hat mich unendlich, daß ich nicht mehr durch die Verwertung von unglücklichen Umständen in eine heruntergegangene Lage gebracht worden. Das habe ich dann gesagt: „Sie leben so alleine, dort drüben aber die Menschen, nämlich die Wittwe der Familie Molltor. Die Unthat muß sich hier herausstellen.“

Unde eines Mörders. In der Umgegend von Gerschberg (Pommern) zeigte sich am Donnerstag früh der Mörder des Holzbohrers Lang. Auf einen Gedanken, der ihn verfolgte, daß der Mörder der Verbrechen hätte, die den Gedanken an Unterstellte schwer verletzten. Der Täter lieh diesen Wald, fortgesetzt auf seine Verfolger Schiffe abgehand. Einen großen Sturm, der ihm nachgabete, hinderte er durch einen Sturm wieder. Abends um 10 Uhr wurde der Täter mit vier Schüssen tot im Walde aufgefunden. Man fand bei ihm sechs geladene Revolver, 100 M. und einen zweifachen Revolver.

Die Frau-Wolltor-Lindenau-Wittwe. Baron v. Lindenau und Olga Wolltor, die in einer eleganten Feiertagsfeier erschienen, bewiesen nach weiteren Mitteilungen aus Karlsruhe, bei ihrer Gegenüberstellung die größte Raubthiere. Es fällt auf, daß an Feiertage Wolltor, die in den letzten Wochen Aufregungen über Aufregungen durchgemacht hat, ferner heilige oder furchtbare Depression zu bemerken ist. Sie sieht den Dingen mit einer Ruhe entgegen, die mehr als Raubthiere ist. Gegenüber der letzten Beantwortung des Barons v. Lindenau, während Wolltor habe den Schuß auf ihre Mutter abgegeben, habe sie nur die Erwiderung, daß sie vollkommen unschuldig ist, und v. Lindenau ihre friedliche Zeit an der Wolltorie überhaupt nicht geben habe. Diese Aussage steht im diametralen Gegensatz zu den Behauptungen dreier Zeugen, die mit aller Bestimmtheit angeben, Lindenau sei zur fraglichen Zeit an der Wolltorie gewesen.

Die Don-Wolltor-Lindenau-Wittwe. Baron v. Lindenau und Olga Wolltor, die in einer eleganten Feiertagsfeier erschienen, bewiesen nach weiteren Mitteilungen aus Karlsruhe, bei ihrer Gegenüberstellung die größte Raubthiere. Es fällt auf, daß an Feiertage Wolltor, die in den letzten Wochen Aufregungen über Aufregungen durchgemacht hat, ferner heilige oder furchtbare Depression zu bemerken ist. Sie sieht den Dingen mit einer Ruhe entgegen, die mehr als Raubthiere ist. Gegenüber der letzten Beantwortung des Barons v. Lindenau, während Wolltor habe den Schuß auf ihre Mutter abgegeben, habe sie nur die Erwiderung, daß sie vollkommen unschuldig ist, und v. Lindenau ihre friedliche Zeit an der Wolltorie überhaupt nicht geben habe. Diese Aussage steht im diametralen Gegensatz zu den Behauptungen dreier Zeugen, die mit aller Bestimmtheit angeben, Lindenau sei zur fraglichen Zeit an der Wolltorie gewesen.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: F. B. Albert Herling; für das Feuilleton und für den lokalen Teil: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den Handelsteil: Ernst Böhm; für den Unterhaltungs: Ludwig Dönges; Druck und Verlag von Otto Henel. Sämtlich in Halle a. S.

Die Beteiligten des verstorbenen Barons will eine vollkommen neue Anklage des Prozesses dadurch herbeiführen, daß er, wie schon erwähnt, gegen Olga Wolltor Anklage wegen fahrlässiger Zerstörung erhebt. Es hängt sich nach den neuerlichen Auslagen und den Befundwerden von verschiedenen Einzelheiten die Frage auf, ob nicht in dem Moment, in dem Olga Wolltor ihre beiden Revolver, von wovon sie den Baron v. Lindenau, sah, plötzlich in die Leberkammer zum Revolver gegriffen und den Schuß aus Gerateoht abgeben hat, der in diesem Falle die Mutter traf.
Die erwähnten Bezüge geben an, daß sich der Baron an dem fraglichen Tage zwischen 5 und 6 Uhr abends in der Nähe des Palastes bei den Umkleekabinen aufhielt und wohl als Augenzeuge der Tat zugegen sein kann. Baron v. Lindenau hatte einige Tage vorher auf eine Selbsttötung einen Brief erhalten, in dem er zu einem Verleugnungs nach der Kaiser Wilhelmstraße in der Nähe der Lindenstraße für 7/8 Uhr eingeladen wurde. Er sollte dort eine Dame mit weißer Schal erwarten. Der Brief ist unverständlich gefaltet gehalten, und während des Prozesses gegen Frau v. Lindenau die Entbindung gewonnen, daß die Schreiberin des Briefes — Olga Wolltor und kein anderer wäre. Lindenau wiederholt immer

Gefährliche Unfälle. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Sonnenstrahlung. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Belegung. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Anklage. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Erwiderung. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Verhandlung. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Urteile. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Anklage. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Erwiderung. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Verhandlung. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Die Urteile. Am 27. August 1896 ist ein Unfall in der Nähe von Berlin geschehen. Ein Arbeiter, der in der Nähe von Berlin arbeitete, wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Der Arbeiter wurde durch einen Unfall schwer verletzt.

Nur noch wenige Tage

des diesjährigen grossen

Inventur-Ausverkaufs!

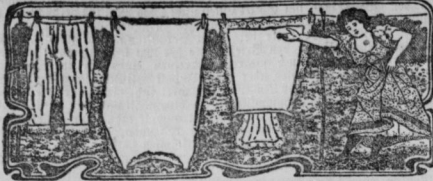
Enorm billige Preise!

Preise u. Auswahl ohne Konkurrenz.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.





Dampfwäscherei,
Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
„Union“,
unter ständiger Kontrolle des chemischen Laboratoriums von Herrn Dr. Hildebrandt.
Sauberste Ausführung. Grösste Leistungsfähigkeit.
Kostenlose Abholung und Zustellung durch eig. Geschirre.
Telephon 2923.

Von der Reise zurück.
Dr. Grüneberg,
Spezialarzt f. Haut- u. Hautkrankheiten
Poststr. 8.
Von der Reise zurück.
Adolf Bothe, Zahnkünstler,
A. d. Universität 3, I. Fernruf 1704.

Scheck - Konten.

Wir empfehlen uns zur Eröffnung

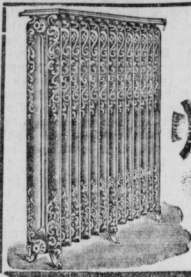
provisionsfreier

Scheck-Konten.

Scheckformulare werden an unserer Kasse unentgeltlich verabfolgt, auch jede etwaige gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.

Paul Schauseil & Co., Bank-Geschäft,

Halle a. S.
Bitterfeld. Delitzsch. Eilenburg.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.,

Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.
Wintergarten- und Gewächshausbau.
Lüftungs- und Trockenanlagen.
Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.

Eigene Rohrhütte.

Baby-Wäsche

Fernruf

1554

Baby-Wäsche

B. Benkwitz Ncht. Inh. **Adolf Mandelik,**
Alter Markt 3. Halle a. S. Alter Markt 3.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Elektr. Betrieb. Grösste u. älteste am Platze.

Grösstes Spezial-Geschäft in

== Betten und Bettfedern. ==

L. Schönlicht

Bankgeschäft

Halle a. S.

Poststrasse — „Stadt Hamburg“.

Die Benutzung eines **Bankkontos** ist zweckmässig für Geschäftslente und Privatpersonen.

Ich empfehle meine Firma für die Einrichtung solcher verzinslicher Scheck- und Depositionskonten, welche provisionsfrei geführt werden, und erteile an meiner Kasse gern weitere Auskunft.

L. Schönlicht.

Sicherheits-Fahrstühle,
Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse,
sowie Ziegeleimaschinen bauen seit Jahrzehnten als
Spezialität
Heber & Streblov, Maschinenfabrik, Halle a. S. 14.



Zieglerschule Sauban

Schlesien.
Beginn des 14. Schuljahres am 8. Oktober 1907.
Anmeldungen bald erbeten. Anstufung kostenlos.

Zuntz

Kaffee - Tee

Erstklassige, bestanerkannte Produkte.

Feinste Mischungen. Billigste Preise.

Nur Original-Packungen

der Firma A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hofl.

Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Zurückgekehrt

Dr. Hornemann.

Jetzt wohne ich Königsstr. 56, 3. Etz.
H. Dix, Hausnummer.

Hallescher Bank-Verein

von Kulisch, Kaempf & Co.

Status ultimo Juli 1907.

Aktiva.

Kassenbestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	Mk. 293,262
Guthaben bei Bankiers	392,518
Lombard-Konto	2,241,968
Wechsel-Bestände	7,980,785
Effekten	230,072
Sorten und Coupons	22,390
Debitoren in laufender Rechnung	8,869,058
Diverse Debitoren	8,953,153
Filiale Weissenfels	1,200,000
Passiva.	
Aktion-Kapital	11,100,000
Depositen mit Einschluß des Checkverkehrs	4,453,738
Akzepten	1,934,414
Kreditoren in laufender Rechnung	4,201,849
Diverse Kreditoren	6,089,694
Reserve- und Delkredere-Fonds	2,243,967

Automobil.

4-5 Sitze, Ende 1906, gut erhalten und wenig gefahren, 8/10 PS, 1 u. pl. feiner Motor, mit allem Zubehör billig zu verkaufen wegen Aufschaffung eines größeren Saubers.
Max Schachschabel,
Dalle 2., Turmstraße.

Mosel- und Saarweine

Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel.

Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.
Anstehend 10000 qm Weinbergbesitz in ersten Lagen.
Man verlange Preisliste.

Führer durch Halle a. S.

und seine
Anstaltlichen und städtischen Einrichtungen
und Anstalten.

Mit Unterstützung des Magistrats
und zahlreicher Sachmänner herausgegeben
von
E. Gemmer und **Dr. O. Förstch**
Stadtverordn.

5. und 6. Tausend. Mit 14 Vollbildern, Stadtplan, Karte
der Umgegend etc.

Oktav, 117 Seiten, eleg. gebunden 1 Mk., gebettet 80 H.

Kein landläufiger Führer mit unvollständigen, oberflächlichen
Angaben.

Autoritative Abhandlungen über alle städtischen, wirtschaftlichen,
künstlerischen und sonstigen öffentlichen Anlagen und Einrich-
tungen von Männern der Wissenschaft und Verwaltung erheben das
Wert zu einem Handbuch der Heimatkunde und Stadtegeschichte.

Halle a. S.

Otto Hendel.

Die grössten Vorteile bietet mein Saison-Ausverkauf.

Es bezieht sich ein jeder, seinen Bedarf auf längere Zeit zu decken in

Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Bettinletts, Bettzeugen, Hemdentuchen 20 Mr.
Einzelne Bettbezüge in weiß und bunt, sowie Reste von allen Artikeln zum Teil um die Hälfte ermäßigt.
7 Mr.

== einen Posten Damenwäsche, wie Hemden, Beinkleider, Nachtkjaken, ==
welche, zum Teil etwas angehäuft, im Preise extra billig sind.

Mitglied
des Rabatt-Spar-
Vereins.

Reinhold Grünberg,

Leipziger Straße
21.